

# Der neue Tag

## Oberpfälzischer Kurier

Nummer 124

Samstag, 30./Sonntag, 31. Mai 1992

Einzelpreis 1,40 DM

### Die Themen heute ...

#### LANDESPOLITIK:

Nach dem Ende der WAA: Noch nicht alle Zusagen eingelöst

#### BLICKPUNKT:

Lebenselixier wird knapp: Bald Kriege um Wasser?

#### OBERPFALZ:

Polizeiaktion: In der Region zu viel „Gurtmuffel“

#### WIRTSCHAFT:

Firma Scherdel – der Federnspezialist in Marktredwitz

#### WELTGESCHEHEN:

Archäologen entdecken in Peru bedeutenden Goldschatz

#### WOCHENENDBEILAGE:

Romy Schneider: Das Leben verzehrte ihre Kraft

## USA fordern harte Sanktionen gegen Serbien

### Strafmaßnahmen wie gegen den Irak

New York/Bonn. (dpa) Die USA haben am Freitag im Welticherheitsrat ein hartes Paket von Sanktionen gegen Serbien-Montenegro gefordert, das alle Elemente der zu Beginn der Golfkrise gegen den Irak verhängten Zwangsmaßnahmen enthält: Ein sofortiges Handelsembargo, das auch das Verbot von Öllieferungen enthält, Unterbindung des gesamten Flugverkehrs, Einfrieren aller Auslandsguthaben, Unterbrechung aller sportlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Kontakte.

Niemand wollte am Freitag eine Vorhersage wagen, ob sich ein derart scharfes Sanktionsbündel im Sicherheitsrat durchsetzen läßt: Rußland und China haben angekündigt, daß sie Sanktionen gegen Serbien für ungeeignet halten. Beide könnten mit ihrem Veto im Rat jede Entscheidung verhindern, werden aber wohl nur bis zu einer Stimmenthaltung gehen. Wegen der krisenhaften innenpolitischen Situation sind Moskau und Peking darauf angewiesen, ein Mindestmaß guter Beziehungen zu den USA und den anderen westlichen Staaten aufrechtzuerhalten. Rußland und China sind die wichtigsten Öllieferanten Serbiens.

Die USA sind sicher, daß sie die notwendige Mehrheit von mindestens neun der 15 Ratsmitglieder problemlos erreichen: Die islamischen Staaten sind im Interesse der Moslems in Bosnien-Herzegowina für Sanktionen. Österreich, Ungarn, Schweden und Japan haben sich bereits für ein hartes Vorgehen gegen die Serben ausgesprochen.

Unterschiedliche Auffassungen wurden vor allem in der deutschen und der russischen Haltung deutlich. Während Bundeskanzler Helmut Kohl nach Angaben von Regierungssprecher Dieter Vogel die von der EG beschlossenen Sanktionen gegen Serbien und den Ausschuß Rest-Jugoslawiens aus der UNO sowie ein internationales Ölembargo gegen Belgrad befürwortet, ist Moskau dagegen, „Serbien mit Sanktionen auf die Knie zu zwingen“. Die EG hatte beschlossen, den gesamten Handel mit Rest-Jugoslawien zu stoppen.

### Bonn: Akt des Terrors in Sarajevo

Eindeutig positiv hatte der Sprecher des US-Außenministeriums, Richard Boucher, die Maßnahmen der EG gewertet. Den Serben müsse klar gemacht werden, daß sie „zu bezahlen haben, wenn sie sich weiter so verhalten“.

Deutschland sieht nach den Worten des Regierungssprechers in dem Blutbad auf dem Bauernmarkt von Sarajevo am Mittwoch einen Akt des Terrors. In dieser Lage könne und dürfe Europa nicht tatenlos beiseite stehen.

Trotz dieser Entwicklung demonstriert Belgrad weiter Stärke. „Dieses Land ist niemals ein Knecht gewesen“, sagte der serbische Präsident Slobodan Milosevic in einem am Freitag von allen Zeitungen in großer Aufmachung veröffentlichten Interview. Er wiederholte die Ansicht, das Ausland habe den Krieg angezettelt, weil es den Balkanstaat zerschlagen wolle. (Siehe auch nebenstehenden Bericht)



UNO-EINSATZ: Bundesverteidigungsminister Volker Rühle hat den humanitären Einsatz der Bundeswehr in Kambodscha als wichtigen Schritt auf dem Weg zu einer künftigen deutschen Beteiligung an friedenserhaltenden Aktionen der UNO gewertet. Rühle besuchte am Freitag das deutsche Sanitätspersonal in der Hauptstadt Phnom Penh. 150 Sanitäter und Ärzte der Bundeswehr werden die 22000 UNO-Soldaten aus 22 Nationen betreuen. (Siehe auch Seite 2) Bild: dpa

### Moslems berichten über Greueln an Zivilisten in Bosnien

## Städte unter Beschuß

### Serben nehmen Sarajevo und Dubrovnik unter Dauerfeuer

Sarajevo/Zagreb. (dpa) Die schweren Kämpfe in weiten Gebieten Bosnien-Herzegowinas und Kroatiens sind ungeachtet der internationalen Strafandrohungen gegen Serbien auch am Freitag fortgesetzt worden. „Die Serben und (slawischen) Moslems in der Stadt Gorazde nutzen alle Mittel, um sich gegenseitig auszulöschen“, berichtete der Belgrader Rundfunk. Weitere Kämpfe wurden aus der Gegend um Kozara, Prijedor, Tuzla, Bugojno, Bosanska Krupa und Rogatica gemeldet. Die bosnischen Behörden zählten nach einer ersten unvollständigen Übersicht 26 Tote und 171 Verwundete allein auf der moslemischen Seite.

In der nordbosnischen Stadt Modrica haben die Serben nach Angaben der moslemischen Bürgerwehr in den vergangenen beiden Wochen Greueln an Zivilisten verübt. „Wir haben drei zerstückelte Kinder in einer Betonmischmaschine gefunden. Daneben lagen fünf Frauenleichen“, teilte die Bürgerwehr am Freitag nach der Rückeroberung der von Serben besetzten Stadt mit. Überall in Modrica lagen Leichen. Es bestehe Seuchengefahr.

Die bosnische Hauptstadt Sarajevo erlebte in der Nacht zum Freitag den bisher schwersten serbischen Artilleriebeschuß seit Kriegsbeginn vor zwei Monaten. Radio Sarajevo sprach von „einer Nacht des Grauens und der Höllenqualen“. Sechs Menschen kamen ums Leben. Die Zerstörungen seien sehr stark. Rundfunk und Fernsehen sendeten wiederholt den angeblichen Befehl des serbischen Generals Ratko Mladic zum Beschuß Sarajevos.

Die französische Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen (MSF) stellt ihre Arbeit in Sarajevo ein. Sie fordert außerdem eindringlich die Entsendung einer europäischen Eingreiftruppe in das

Kriegsgebiet. Mit der Duldung des Blutbades in Bosnien-Herzegowina sei „Europa dabei, sich vor der ganzen Welt zu diskreditieren“, sagte der Präsident der Vereinigung, Rony Brauman, am Freitag. „Wir hören auf, denn es gibt ein Versagen und eine Feigheit der Europäischen Gemeinschaft, die an das Ungeheuerliche grenzt.“

Die Belgrader Nachrichtenagentur Tanjug kündigte inzwischen das Eingreifen von über 1000 serbischen Freiwilligen aus dem Ausland in den bosnischen Bürgerkrieg an. Diese Vertreter der extrem nationalistischen Cetnik-Bewegung würden schon am Wochenende eintreffen.

### Schwere Schäden in Dubrovnik

Nach Angaben des kroatischen Fernsehens wurde der Artillerieangriff auf Dubrovnik durch Reste der jugoslawischen Armee und der Marine auch am Freitag mit unverminderter Härte fortgesetzt. Ein TV-Korrespondent berichtete, Geschosse fielen auf alle Stadtteile. Auch die historische Altstadt sei schwer getroffen. So wurden unter anderem Einschläge auf der Promenade Stradun, an der Kathedrale sowie der orthodoxen Kirche gemeldet.

Auch in der Umgebung von Dubrovnik hätten die serbischen Extremisten mehrere Ortschaften unter Beschuß genommen. Dubrovniks Bevölkerung hält sich in den Schutzräumen auf. Auch in anderen Krisengebieten Kroatiens starteten serbische Freischärler Artillerieangriffe gegen kroatische Stellungen und Städte. Auch in der Nähe der dalmatinischen Stadt Sibenik wurde gekämpft. (Dazu der Kommentar)

### Blutige Gefechte in Osttürkei

#### PKK-Rebellen erschossen zur Strafe Kurden

Ankara. (dpa) Der Osten der Türkei kommt nicht zur Ruhe. Am späten Donnerstagabend überfielen PKK-Truppen das Bergdorf Cemi und erschossen drei mit anderen Bewohnern auf dem Dorfplatz versammelte Kurden als „Strafe für ausgebliebene Unterstützung“ der Rebellen.

Seit mehreren Tagen liefern sich Rebellen der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) und türkische Sicherheitskräfte in den östlichen Provinzen immer wieder blutige Gefechte. Am Donnerstag morgen waren bei einem Überfall von mit Raketenwerfern und anderen schweren Waffen ausgerüsteten PKK-Separatisten auf einen Armee-posten in der Grenzprovinz Kars acht Soldaten getötet und zehn weitere schwer verletzt worden.

### Keine Lösung im Fall Honecker

#### Tauziehen um die Rückführung geht weiter

Bonn. (dpa) Im deutsch-chilenischen Tauziehen um die Rückführung von Erich Honecker von Moskau nach Deutschland ist kein Ende in Sicht.

Auch ein neues Gespräch des chilenischen Sonderbotschafters James Holger am Freitag in Bonn mit dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dieter Kastrupp, brachte keine Bewegung in die Affäre, die sich seit der Flucht Honeckers in die Moskauer Botschaft Chiles vor über fünf Monaten hinzieht. Santiago beharrt auf dem Standpunkt, daß der 79jährige ehemalige DDR-Staats- und Parteichef „legal“ nach Moskau kam. Er müsse sich vor einem Gericht der russischen Hauptstadt gegen eine Rückführung nach Deutschland wehren können. Bonn bleibt dabei, daß es einen „klaren Rechtsanspruch auf direkte Überstellung“ Honeckers gibt.

## Jede Stunde verschwinden vierzig Fahrräder

### Kriminalstatistik: 5,3 Millionen Straftaten im vergangenen Jahr – Aufklärungsquote bei 44 Prozent

Bonn. (dpa) Im vereinten Deutschland sind im vergangenen Jahr insgesamt 5,3 Millionen Straftaten vom Mord bis zum Fahrraddiebstahl verübt worden. Täglich wurden damit gut 14500 Verbrechen registriert, was einer Steigerungsrate für die alten Bundesländer von 3,6 Prozent entspricht. Mit 44,1 Prozent konnte weniger als die Hälfte aller Taten aufgeklärt werden. Das geht aus der am Freitag in Bonn veröffentlichten Kriminalstatistik hervor, die erstmals Zahlen für das gesamte Bundesgebiet enthält.

Die Statistiker machten jedoch darauf aufmerksam, daß präzise Aussagen und Vergleichszahlen noch nicht möglich sind, da in der ehemaligen DDR unterschiedliche Methoden der Erfassung und ein anderes Strafrecht galten. Bei einer vorsichtigen Bewertung der vorliegenden Daten ist davon auszugehen, daß die Kriminalität in den neuen Bundesländern im vergangenen Jahr zwar gestiegen ist, jedoch noch nicht den Stand der alten Bundesländer erreicht hat.

Stark zugenommen hat die Gewaltkriminalität vornehmlich bei Raubüberfällen auf Banken und bei Überfällen auf Straßen. Innenminister Rudolf Seiters (CDU) kündigte an, daß die

wachsende Kriminalität auf allen Ebenen noch effektiver bekämpft werden muß. Als neue Schwerpunkte nannte er dabei die verschiedenen Formen der organisierten Kriminalität – vor allem den Bereich der Rauschgiftkriminalität – sowie der Erpressung von Schutzgeldern und die Verschiebung von Kraftfahrzeugen über die Ländergrenzen. Nachdrücklich forderte Seiters die Verabschiedung entsprechender Gesetze, die unter anderem den Einsatz verdeckter Ermittler und technischer Hilfsmittel regeln sowie die erheblichen Gewinne der Verbrecherbanden abschöpfen sollen.

Mord und Totschlag mußte die Polizei im vergangenen Jahr in 2555 Fällen registrieren, was

einer Zunahme allein für die alten Bundesländer von 3,4 Prozent entspricht. Insgesamt hat die Gewaltkriminalität mit rund 107000 Fällen um 9,9 Prozent zugenommen. Stark gestiegen ist auch im vergangenen Jahr die Rauschgiftkriminalität in den alten Bundesländern und in Gesamt-Berlin mit insgesamt 117046 Fällen (plus zwölf Prozent). Mit 25,9 Prozent wurde ein Viertel aller Taten von Ausländern verübt.

Hochkonjunktur hatten unter anderem die Taschendiebe, die bei gut 46000 Fällen für einen „Zuwachs“ von 30,4 Prozent sorgten. Bemerkenswert in der Statistik ist der Rückgang der Wirtschaftskriminalität um 27,7 Prozent. In gut 202000 Fällen vergriffen sich Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 18 Jahren an fremdem Eigentum oder waren für andere Taten verantwortlich. Ferner läßt sich aus der Statistik errechnen, daß in Deutschland stündlich 40 Fahrräder illegal den Besitzer wechselten. Die Diebe richteten einen volkswirtschaftliche Gesamtschaden von rund 3,5 Milliarden Mark an.

### Mafia-Bosse feierten

Palermo. (dpa) Die im Hochsicherheitsgefängnis von Palermo auf Sizilien einsitzenden Mafia-Bosse haben nach dem Attentat auf den Richter Giovanni Falcone am vergangenen Samstag spontan die „erfolgreiche Rache“ gefeiert. Dies berichteten laut „Corriere della Sera“ Angehörige des Wachpersonals.

Zahlreiche Maffiosi, die zum großen Teil in dem von Falcone vorbereiteten Massenprozeß Mitte der 80er Jahre verurteilt wurden, seien „in befreiendem Jubel“ ausgebrochen. Anschließend hätten sie während der laufenden Fernsehberichterstattung „auf den Tod Falcones angestoßen“.